

Kunst am Bau – GeoMonumente



„Kunst und Wissenschaft“ an der Geologischen Bundesanstalt

„Kunst am Bau“ ist gleichzeitig Kunst im öffentlichen Raum, den die Geologische Bundesanstalt mit ihren vielfältigen gesellschaftsbezogenen Tätigkeiten ausfüllt. Dieses Selbstverständnis kommt u. a. in der „kunstvollen“ Herstellung geologischer Karten zum Ausdruck, die die Anstalt seit ihrer Gründung im Jahr 1849 herausgibt. Doch auch der Rahmen zählt dazu, den bis zum Jahr 2002 das traditionsreiche Palais Rasumofsky bildete. Dennoch bedeutete die Übersiedlung an den neuen Standort keinen Kulturschock, da auch die neue Umgebung eine faszinierende Einheit von Ästhetik und Funktionalität ergibt.

Die Gebäude der Geologischen Bundesanstalt sind eine Symbiose aus drei Jahrhunderten, ein Brückenschlag zwischen zeitgenössischer Architektur des 21. Jahrhunderts und historischem Erbe. Diese architektonische Vorgabe symbolisiert die Tätigkeiten der Anstalt an der Schnittstelle zwischen „Gestern“, „Heute“ und „Morgen“. Damit besteht auch eine Verbindung zur wissenschaftlichen Tätigkeit der Geologen, wie sie an der Geologischen Bundesanstalt betrieben wird mit dem Anspruch, aus der Erforschung der Vergangenheit und Gegenwart Aussagen für die Zukunft zu treffen.

Kunst ist ebenso wie Wissenschaft das Ergebnis menschlicher Kreativität. Beide sind wesentliche Elemente unserer Kultur und erschließen weitere und tiefere Ebenen des Daseins. In beiden Fällen ist es notwendig neue Inhalte stets den sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Hier wie da gilt es Feingefühl und Achtung vor dem Erbe zu haben, wengleich nur der Mut, neue Wege zu beschreiten, Raum für Innovationen bietet.

Die Geologische Bundesanstalt als wissenschaftliche Anstalt *grüßt die Kunst* in vielfältigster Weise an zahlreichen Stellen im Haus und im Garten. Diesen Beispielen aus der Hand berühmter Künstler, gepaart mit dem Geist ehrwürdiger Wissenschaftler, sind die nächsten Seiten gewidmet.

Hans P. Schönlaub

Rot-Tropf (Oberrhätalk)

Alter: Trias (Rhätium, ca. 200 Mio. Jahre)

Steinbruch: „Tropf-Bruch“ bei Adnet (Salzburg)

Reichtum Erde



*„Ich erfinde in meiner Kunst jeden Tag die Welt neu ...“
Christian Ludwig Attersee*

Reichtum Erde

Glasmosaik (222,45 m²) im Foyer

Entwurf: Christian Ludwig Attersee (2004)

Ausführung: „Mosaikkunst – ARTE 22“ Wilhelm Kocian und Elio Macoritto (2005–2007)



10. April. [1851] 17 Kisten, 2866 Pfund. Von dem k. k. Bergmeister Ramsauer in Hallstatt

„Keinem Freunde der Wissenschaft, der das österreichische Salzkammergut bereiste, blieben die prachtvollen Sammlungen von Petrefacten und Alterthümern unbekannt, die der k.k. Bergmeister zu Hallstatt, Herr Ramsauer [1795–1874] durch unausgesetzte Bemühungen während einer langen Reihe von Jahren zusammengebracht hatte. (...) Es wurden Bedingungen besprochen unter welchen die Uebergabe der Sammlungen und zwar die geologischen Stücke und Petrefacten, dann die von Hrn. Ramsauer angefertigten Modelle österreichischer Bergbaue an die k. k. geologische Reichsanstalt, die Sammlung von Alterthümern aber an das k. k. Münz- und Antikenkabinett übergeben werden sollten. (...) Eine prachtvolle Suite von Cephalopoden aus dem grauen und gelblichen Marmor des Steinbergkogels am Hallstätter Salzberg. Unter denselben befindet sich ein auf einer Seite angeschliffener Ammonites Metternichii von 27½ Zoll Durchmesser der beinahe bis zum Ende mit Kammerscheidewänden versehen ist.“

Verhandl. k. k. geol. Reichsanst., S. 148f, Wien 1851

Cephalopoden der Sammlung Ramsauer

Alter: Trias (Norium, ca. 205 Mio. Jahre)

Herkunft: Hallstatt (Oberösterreich)

Design: Katharina Prantner

Kreisläufe

„Im Steinbruch Hollitzer ist die Grenze zwischen mitteltriadischen Bankkarbonaten und massigen jurassischen Blocksedimenten, wenn auch durch Störungen teilweise versetzt, so doch in deutlicher Form ersichtlich. Die durchwegs eckigen, cm- bis m-großen Komponenten der Mitteltrias sind in einer helleren dolomitischen Matrix eingebettet.“

Godfrid Wessely: Niederösterreich. – Geol. B.-A., (S.186), Wien 2006



Brunnenskulptur

Ralph Hünérth (2004)

Dolomit-Kalksteinbreckzie

Steinbruch Hollitzer / Hainburger Berge, Bad Deutsch-Altenburg (Niederösterreich)

Mann und Frau



„Einen Torso (pl. *Torsos* oder *Torsi*; ital. von lat. *tursus* von griech. *thyrsos*; Bedeutung jeweils: *Strunk*, *Stumpf*) nennt man unter anderem einen menschlichen Körper, bei dem Arme, Beine sowie der Kopf nicht vorhanden sind. In der Bildhauerei ist ein Torso die bewusste, meist plastische Darstellung eines menschlichen Körpers ohne Gliedmaßen oder eine im Laufe der Zeit durch Kriege, ideologische Motive etc. verstümmelte Version einer Statue eines ‚ganzen‘ Menschen.“

<http://de.wikipedia.org/wiki/Torso> [abgefragt: 23.10.2007]

Weiblicher Torso

Ralph Hünérth (2005)

Kleinplastiken (Mann und Frau)

Original: Carrara Marmor

Carrara / Italien



Aus der Tiefsee



Schwarze Raucher

Schlotstücke

Ostpazifischer Rücken (ca. 3000 m Wassertiefe)

Geschenk (2005) von Werner Tufar aus Marburg/Lahn

Großer Block von Greifensteiner Sandstein

mit Fährten von Palaeobullia im Steinbruch Poppenwald bei Gugging
Wienerwald (Niederösterreich)

Geschenk (1943) von Direktor Gustav Götzinger (1880–1969)

Der unbekannte Vogel

„In mehr als 800 Nummern waren Bausteine, die Mühl- und Wetzsteine, die Dachschiefer, hydraulische Kalke als Rohstein und im verarbeiteten Zustande, die feuerfesten Thone, die Glasquarze und andere Zuschlagsmaterialien, sowie die Erdfarben in systematischer Folge aufgestellt.“

Heinrich Wolf: Die Steinwaaren: Officieller Ausstellungs-Bericht der General-Direction der Weltausstellung 1873, Wien 1877



Adler aus Kunststein

Fundort: Keller des Palais Rasumofsky

Herkunft: ungeklärt

Podest aus Steinquadern

Sammlung der k.k. geologischen Reichsanstalt

Herkunft: siehe oben



Tropfstein

Fundort: Keller des Palais Rasumofsky

Herkunft: ungeklärt

Bozener Quarzporphyr

Alter: Perm; Geschenk (1873) Joseph Gerber im Zuge der Wiener Weltausstellung

Herkunft: Breitenberg bei Bozen (Südtirol)

Aufrechte Steine



Der Steinkreis



Hochreiner Kalkmarmor (hinten)

Alter: Vermutlich Devon

Steinbruch Gummern / Gailtaler Alpen (Kärnten)

Geschenk (2007) der Fa. Omya GmbH

Serpentinit („Tauerngrün“) (vorne)

Alter: Vermutlich Jura

Steinbruch Dorfertal nördlich von Hinterbichl, NW von Prägraten (Osttirol)

Geschenk (2007) der Fa. Lauster Steinbau GmbH

Tauerngranit (Biotitgranitgneis des Gößkerns, „Zentralgneis“) (hinten)

Alter: Oberkarbon (ca. 310 Mio. Jahre)

Steinbruch Gigler bei Koschach im Maltatal (Kärnten)

Geschenk (2007) der Fa. Gigler GmbH Gmünd/Kärnten

St. Margarethener Kalksandstein („Leithakalk“) (rechts)

Alter: Miozän (Badenium, ca. 12 Mio. Jahre)

Steinbruch St. Margarethen / Ruster Hügelland (Burgenland)

Geschenk (2007) der Fa. Gustav Hummel GmbH & Co KG

Sölker Marmor (vorne)

Steinbruch Kleinsölk / Niedere Tauern (Steiermark)

Alter: Vermutlich Devon

Geschenk (2007) der Fa. Sölker Marmor GmbH



Der Steintisch

„An Deck- und Pflasterplatten waren von der Giunta minaria di Torino, den Brüdern Fontana und der Firma Ganna Severino in Luserna Gneisplatten in wirklich riesiger Dimension ausgestellt, mehr um die Qualität und Gleichartigkeit des Materiales, welches für die Längen- und Breiten-dimensionen in verhältnismäßig sehr dünnen Platten ganz ebenflächig bricht, zu zeigen, als die wirkliche Handelswaare zu exponiren. Es waren Platten von 7,35 Meter Länge, 1,40 Meter Breite und 0,18 Meter Dicke neben anderen von 4,7 Meter Länge, 2,5 Meter Breite und nur 0,02 Meter Stärke zu sehen.“

Heinrich Wolf: Die Steinwaaren: Officieller Ausstellungs-Bericht der General-Direction der Weltausstellung 1873, Wien 1877

Steintisch

Pietra di Luserna (Luserna-Gneis)

Alter: Karbon/Oligozän

Herkunft: Piemont (Italien)

Geschenk (1873) im Zuge der Wiener Weltausstellung



Karbon von Nötsch

„Die derzeitigen Untersuchungen konzentrieren sich auf den Nötschbachgraben und die Südhänge der Badstuben. Mehr als 115 Veröffentlichungen befassen sich alleine mit den Gesteinen dieser beiden Gebiete, in denen Vertreter der verschiedensten im Wasser lebenden Tiergruppen bis hin zu Landpflanzen gefunden werden konnten. Das ist österreichischer Rekord! Trotz aller Veröffentlichungen und noch so akribischer geologischer Spurensuche hat das Karbon von Nötsch aber längst nicht alle Geheimnisse preisgegeben.“

Hans P. Schönlaub: Der wahre Held ist die Natur – Geopark Karnische Region. Geol. B.-A., (S.100), Wien 2005

Lumachelle

Block mit Schalen von Großbrachiopoden (*Gigantoproductus giganteus*)

Alter: Unterkarbon (ca. 320 Mio. Jahre)

Diabas-Hartsteinwerk Jakominbruch im Nötschgraben westlich Villach (Kärnten)

Geschenk (2006) der Mineral Abbau GmbH, Bleiberg-Kreuth (Fa. Asphalt & Beton GmbH.)



Tongasse

„Die Tongasse besitzt gegenwärtig einen spätgründerzeitlichen Charakter mit Ausnahme einiger Neubauten. Nr. 10-12 (EZ 1643), erbaut 1892 von Architekt Julius Deininger, Baumeister W. Schmitzek, Bauherr Friedrich Jasper, als Buchdruckerei, 1910 nördlich mit einem Fabrikstrakt ergänzt (von der Baufirma Pittel & Brausewetter); 1927 Abbruch des Vordertraktes auf der Parzelle Nr. 10. Baukünstlerisch interessant gestaltete Industrie-architektur aus dem späten 19. Jh. – Nr. 12 (Haupttrakt): 4 G, 1+9+1 A. Unverputzte Ziegelfassade mit Steingesimsen. Die Seitenrisalite durch Giebel betont. In der linken Seitenachse aufwendig gestaltetes Portal mit Pilastern, Voluten, gesprengtem Volutengiebel und Porträtbüste von Gutenberg. In der rechten Seitenachse einfacheres Volutenportal. Inschriften: *Gott grüß die Kunst* und *Rastlos vorwärts* (über dem dritten Geschoß in den Risaliten).“

Hajos, G., Vancsa, E. (Bearb.): Die Kunstdenkmäler Wiens – Die Profanbauten des III., IV. und V. Bezirkes. – Wien (Anton Schroll & Co.) 1980

Fassade des Labortrakts

Ehemalige Druckerei Jasper
Arch. Julius Deininger (1892)



Geologie zum Ausprobieren

„Für Ortsplatzgestaltung, Fußgängerzonen, Parkplätze, Abwassermulden, Rand- u. Markierungsstreifen, Spitzgrabenpflaster, Garageneinfahrten und Abstellplätze, Vorplatzgestaltung und Zugangswege bei Wohnhäusern, sowie alle hochbeanspruchten Verkehrsflächen.“

www.schaedingergranit.at/schaedring/Kleinsteine/kleinsteine.html

Schärdinger Granit und Geologenhammer

Alter: Karbon

Herkunft: Steinbruch Gopperding (Oberösterreich)

Geschenk (2005) der Schärdinger Granit Industrie AG



Büste Dionys Stur

Dritter Direktor der Geologischen Reichsanstalt (1885–1892)

Direktoren und Leiter der Geologischen Reichsanstalt
bzw. der Geologischen Bundesanstalt:

Geologische Reichsanstalt

1849 – 1866 Wilhelm Haidinger

1866 – 1885 Franz Hauer

1885 – 1892 Dionys Stur

1892 – 1902 Guido Stache

1902 – 1919 Emil Tietze

Geologische Staats-/Bundesanstalt

1919 – 1923 Georg Geyer

1924 – 1935 Wilhelm Hammer

1935 – 1937 Otto Ampferer

1937 – 1938 Gustav Göttinger

Geologische Landesanstalt,

Reichsstelle / Reichsamts Für Bodenforschung, Zweigstelle Wien

1938 – 1941 Heinrich Beck (Kommissarischer Leiter)

1941 – 1945 Franz Lotze

Geologische Bundesanstalt

1945 – 1949 Gustav Göttinger

1950 – 1969 Heinrich Küpper

1969 – 1973 Anton Ruttner

1974 – 1982 Felix Ronner

1983 – 1993 Traugott E. Gattinger

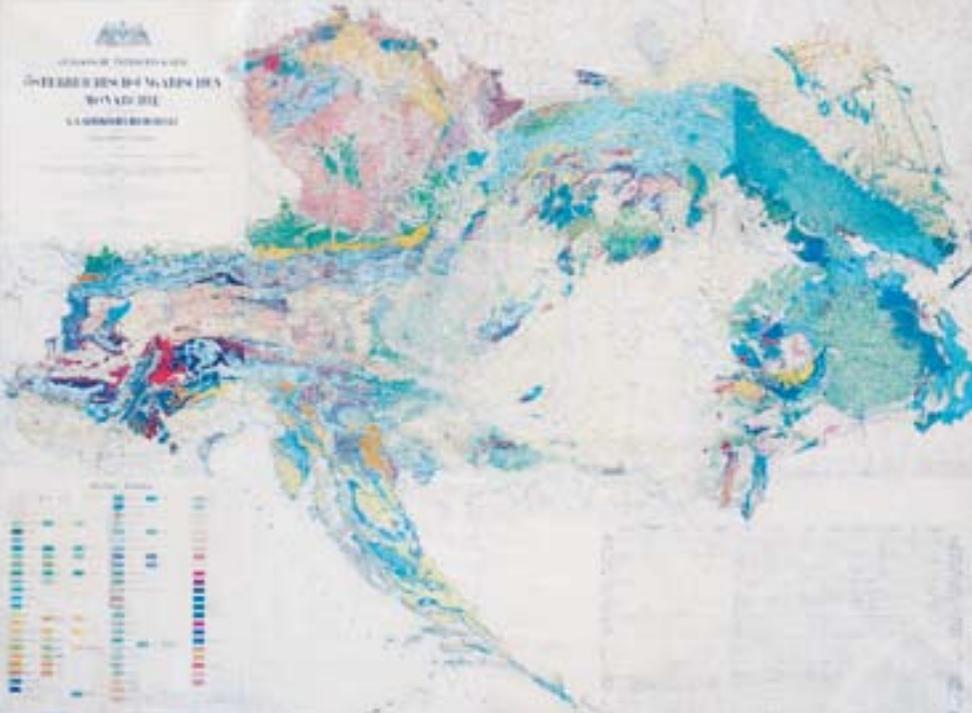
1993 – 2007 Hans Peter Schönlaub

Büste Dionys Stur

Josef Moser (1893)

Carrara Marmor

Carrara/Italien



Geologische Übersichtskarte der österreichisch-ungarischen Monarchie

nach den Aufnahmen der k.k. Geol. R.-A. bearb. v. Franz Ritter von Hauer. M. 1:576.000
12 Blätter je 60 x 57,5 cm

„Bereits in der Sitzung der k.k. geologischen Reichsanstalt vom 19. April 1864 legte Hauer den Entwurf des hier in Rede stehenden Kartenwerkes vor, später wurde dieser Entwurf bei der internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung in Köln im Juni 1865 und bei der landwirtschaftlichen Ausstellung in Wien im Mai 1866 zur öffentlichen Anschauung gebracht und bei beiden Ausstellungen mit den höchsten, dort vertheilten Preisen ausgezeichnet. Mehr Zeit nahm natürlich die technische Ausführung dieses Entwurfes in Farbendruck und dessen Herausgabe in Anspruch. So erschien die ‚geologische Uebersichtskarte der österreichisch-ungarischen Monarchie‘ in zwölf Blättern (Verlag von A. Hölder) in Wirklichkeit erst in den Jahren 1867–1871, ...“

Jahrbuch k.k. geol. Reichsanst., 49. Band, S.77, Wien 1899

Direktor Franz v. Hauer



Portrait Franz v. Hauer

Hans Canon (1885)

Öl auf Leinwand

Geschenk (1885) der Mitglieder der k.k. geol. Reichsanstalt, „als ein Andenken an das fünfunddreissigjährige Wirken ihres Mitbegründers, wissenschaftlichen Leiters und zweiten Directors des Herrn Franz Ritter von Hauer Intendanten des Kais. Naturhistorischen Hofmuseums“.

Verhandl. k.k. geol. Reichsanst., No 1, Wien 1886

Gründungsdirektor Wilhelm Haidinger

„Der 70. Geburtstag W. Haidingers [1795–1871] gab Anregung zu dem Gedanken, die Züge des Altmeisters in einer Büste zu verewigen und die Enthüllung derselben mit der Feier dieses Geburtstages zu verbinden.“

Jahrbuch k.k. geol. Reichsanst., 15. Band, S. 22, Wien 1865

„Die Büste wurde von dem hochangesehenen Hanns Gasser [1817–1868] trefflich ausgeführt und das Postament, auf welchem dieselbe heute ruht, wurde nachträglich von Herrn Robert in Oberalm aus Serpentin prachtvoll gedreht, ebenfalls der Anstalt zum Geschenk gemacht.“

Verhandl. k.k. geol. Reichsanst., No. 1, S. 42, Wien 1889

Büste Wilhelm Haidinger

Hanns Gasser (1864)

Carrara Marmor

Carrara/Italien

Kunst am Bau – GeoMonumente

Hans P. Schönlaub: „Kunst und Wissenschaft“	3
Reichtum Erde	5
10. April. [1851] 17 Kisten, 2866 Pfund.	7
Kreisläufe	9
Mann und Frau	11
Aus der Tiefsee	13
Der unbekannte Vogel	15
Aufrechte Steine	17
Der Steinkreis	19
Der Steintisch	21
Karbon von Nötsch	23
Tongasse	25
Geologie zum Ausprobieren	27
Büste Dionys Stur	29
Direktor Franz v. Hauer	31
Gründungsdirektor Wilhelm Haidinger	33

Impressum:

Herausgeber: Hans P. Schönlaub

Redaktion, Foto Seite 18/19: Thomas Hofmann

Recherche: Ilka Wünsche

Konzeption, Fotografie, Gestaltung: Andreas Ortag

Herstellung: Holzhausen Druck & Medien GmbH

Verlag der Geologischen Bundesanstalt, Neulinggasse 38, A-1030 Wien

www.geologie.ac.at

Erscheinungsort: Wien im November 2007

ISBN: 978-3-85316-039-8

Reichtum Erde (rechte Seite)

Glasmosaik (Detail) im Foyer (siehe Seiten 4–5)

Pinacoceras metternichi HAUER (Titelseite)

Sammlung Ramsauer (vgl. Seiten 6–7)

Buntes Gesteinsspektrum (Rückseite)

Franz-Hauer-Platz / Neulinggasse



